

römischen Archäologie, Mediävistik und Kunstgeschichte sowie der Allgemeinen und Vergleichenden Religionswissenschaft, Ethnologie und Volkskunde unter dem durch „Alteuropäische Religionsgeschichte“ angedeuteten Blickwinkel zu sichten und zu ordnen“. Die Bibliographie enthält 5298 Titel, zusammengestellt nach geographisch-historischen Gesichtspunkten, erschlossen durch ein „Ergänzendes Sachregister“ und ein Verfasserregister.

A. P.

Herbert Grundmann, Bibliographie zur Ketzergeschichte des Mittelalters (1900—1966) (Sussidi Eruditi 20) Rom 1967, Edizioni di Storia e Letteratura, 94 S. — Dieses Verzeichnis von 780 Büchern und Aufsätzen über Ketzer und Sekten des 11.—15. Jh. wurde durch ein internationales Colloquium über „Hérésies et Sociétés“ veranlaßt, zu dem die Ecole Pratique des Hautes Etudes (VI^e Section: Sciences Economiques et Sociales) im Mai 1962 nach Royaumont eingeladen hatte. Die Veröffentlichung der dort gehaltenen Vorträge und Diskussionen mit dieser Bibliographie als Anhang hat sich jedoch so lange verzögert, daß es ratsam schien, diese vor ihrer Veralterung auch gesondert mit Ergänzungen bis 1966 (und einem Nachtrag wichtiger Neuerscheinungen von 1967) für weitere Forschungen nutzbar zu machen. Inzwischen erschien 1964 in Budapest auch eine ungarische Bibliographie von Zsuzsanna Kulcsár, Eretnekmozgalmak a XI—XIV. században (Les mouvements hérétiques aux XI^e—XIV^e siècles, Bibliothèque de l'Université L. Eötvös 22, 335 S.), die ebenso wie die „Bibliographie der Inquisition“ vom Emil van der Vekené (Hildesheim 1963; 323 S.) auch ältere Literatur über Ketzerei und Inquisition nennt, aber mangels aller Indices wenig übersichtlich ist, während hier ein Autoren-Verzeichnis und ein Index der in den Titeln genannten Ketzer, Sekten, Inquisitoren und Confutatoren, Orte und Länder die Benutzung erleichtern soll. Diese drei Bibliographien, die einander ergänzen, wollen und können die in den letzten Jahrzehnten überall ungewöhnlich rege Erforschung mittelalterlicher Häresien als religiöse oder soziale Bewegungen zugleich bezeugen und weiterhin hilfreich fördern. Zu berichtigen sind die Verfasser-Namen Frederick H. Heymann (statt Heyman, Nr. 683 und 707) und Margaret Deanesly (statt Deanesley Nr. 644; wie 643).

H. G. (Selbstanzeige).

Gitta Günther-Lothar Wallraf, Das Stadtarchiv Weimar und seine Bestände, Weimar 1967, Böhlau, 75 S. — Mit dieser Veröffentlichung wird die Reihe der Bestandsübersichten der Stadtarchive von Erfurt, Heiligenstadt, Sonneberg und Mühlhausen fortgesetzt. Der Übersicht des Weimarschen Stadtarchives wird ein Abriss der Stadt-, Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte sowie der Geschichte des Archivs vorangestellt, von dem aus dem Jahr 1690 die erste schriftliche Nachricht vorliegt.

A. G.

Franz-Josef Heyen, Inventar des Archivs der Stadt Andernach, Bd. 2 (Einzelurkunden 1411 bis 1499), Bd. 3 (Einzelurkunden 1500 bis 1820) (Veröffentlichungen der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz 7 u. 8), Koblenz 1967, Selbstverlag der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz, 209 u. 222 S. — Dem 1965 erschienenen 1. Bd. (vgl. DA. 22, 284 f.) folgen nun Bd. 2 mit den Nummern 873—1327 und Bd. 3 mit den Nummern 1328—1844 sowie mit vier Nachträgen zu Bd. 1.

A. G.

Angelo d'Ambrosio, L'archivio capitolare di Pozzuoli ed il regesto del suo fondo pergameneo (1249—1960), Pozzuoli 1962, Arti Grafiche D. Conte, XLII u. 166 S. — Auf eine knappe Geschichte des Kapitels von Pozzuoli und seines Archivs folgen eine Übersicht über die heutigen Bestände